

200 Jahre Vollblutaraberzucht Scharnhausen, Weil und Marbach

Gestüt feiert am Schlössle edle Pferde

Das Haupt- und Landgestüt Marbach feiert in diesem Jahr das 200-jährige Bestehen der Araberzucht. In Scharnhausen findet dazu am 8. Juli ein Festakt statt.

Das 200-jährige Bestehen der Araberzucht in Weil und Marbach feiert das Haupt- und Landgestüt Marbach auch an der Wiege der Zucht: am Schlössle in Scharnhausen. Bei einem Festakt im Rahmen des Schlösslesfests des Hippotherapiezentrum Scharnhausen werden am Samstag, 8. Juli, von 16 bis 18 Uhr die Araberpferde gewürdigt.

Bei dem Festakt sprechen Friedrich Herzog von Württemberg, Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch sowie Oberbürgermeister Christof Bolay Grußworte. Der Stadtarchivar Jochen Bender und die Fachjournalistin Gudrun Waiditschka informieren über die Geschichte des königlichen Gestüts in Scharnhausen und die Vollblutaraberzucht des württembergischen Königs Wilhelm I. Die Landoberstallmeisterin Astrid von Velsen-Zerweck präsentiert Marbacher Zuchtpferde auf der Koppel vor dem Schlössle. Anschließend findet ein Open-Air-Konzert der Band Mirena zu Gunsten des Hippotherapie-netzwerks statt.

1817 gründete König Wilhelm I. von Württemberg ein Privatgestüt in Scharnhausen, Kleinhohenheim und Weil. Mit dem Import edler Araberpferde aus dem Orient gelang es ihm, die nach den europäischen Kriegswirren geschwächte Landespferdezucht wieder aufzubauen. Legendär wurde der 1817 nach Scharnhausen gebrachte Vollblutaraber Bairactar, ein Schimmelhengst, der die Zucht des königlichen Privatgestüts



Der Araberhengst Bairactar bestimmte ab 1817 wesentlich die Zuchterfolge des Gestüts in Scharnhausen. Abbildung: Haupt- und Landgestüt Marbach

bis zu seinem Tod im Jahr 1838 bestimmte und Weltruf erlangte. Aber auch die Stute Murana I, die 1816 erworben wurde, machte Geschichte. Die Vollblutaraberzucht in Scharnhausen und Weil war bald in ganz Europa bekannt.

Im Jahr 1864 zählte man 230 Fohlen, 88 Mutterstuten und zehn Hengste in Scharnhausen, Weil und Kleinhohenheim. Die Hengste und viele Stuten standen in Weil im Stall. Das Gestüt Scharnhausen war aufgrund seiner geschützten Lage für die Aufzucht der Stutenfohlen zuständig. In Kleinhohenheim waren bis 1873 die Hengstfohlen zuhause. Die Pferdekoppeln im Scharnhäuser Park und im Weiler Park

wurden planvoll mit Eichengruppen bepflanzt, damit die wertvollen Pferde, die so oft wie möglich draußen sein sollten, Schutz vor ungünstigem Wetter fanden.

1928 wurde der Gestütsteil Scharnhausen aufgegeben. Die Vollblutaraberzucht wird seit 1932 im Haupt- und Landgestüt Marbach weitergeführt und hat maßgeblichen Einfluss auf die internationale Araber- und Sportpferdezucht genommen. 2017 jährt sich die Gründung des Gestüts zum 200. Mal. Dieses Jubiläum nimmt das Haupt- und Landgestüt Marbach zum Anlass, mit besonderen Veranstaltungen auf die weltberühmte Vollblutaraberzucht aufmerksam zu machen. red

► **Zu Gast im Rathaus: Christoph Nold, Geschäftsführer der IHK Esslingen-Nürtingen**

Ausbildung, Branchenvielfalt und Breitbandausbau



IHK-Geschäftsführer Christoph Nold (Mitte) diskutiert mit Oberbürgermeister Christof Bolay und dessen Referentin Manuela Kreuzer Wirtschaftsfragen. Foto: Beutler

Oberbürgermeister Christof Bolay hat am vergangenen Donnerstag Christoph Nold, den Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer (IHK) Esslingen-Nürtingen, im Rathaus empfangen. Bei dem Treffen ging es unter anderem um das Thema Ausbildung im Allgemeinen und im Speziellen darum, wie sich der Berufsparcours der IHK vom Job-Info-Tag der Stadt unterscheidet. Außerdem wurde angesprochen, dass manche Ausbildungsplätze schwierig zu besetzen seien. Der IHK-Geschäftsführer interessierte sich für den Branchenmix in Ostfildern, deshalb erläuterte Bolay die Branchen vom Druck bis hin zum Maschinenbau. Beide kamen überein, dass es für die Industrie und den Handel nicht einfach sei, geeignete Fachkräfte zu finden. Nold informierte sich zudem über den Stand beim Breitbandausbau in der Stadt. be